UWB - Geschichte der UNABHÄNGIGEN WÄHLER BURGHAUSEN

Für die eiligen Leser:

Gründung *am 3. März 1972 als Unabhängige Wählergemeinschaft (UWG), Umbenennung am 27. April 1987 in Freie Wähler Burghausen (FW), Umbenennung am 11. Dezember 2006 in Unabhängige Wähler Burghausen*

1. Vorsitzende: *1972 -1973 Hans Schweiger, 1973 – 1977 Walter Kudlich, 1977 – 1983 Franz Huber, 1983 – 1987 Jörg Weltz, 1987 – 1989 Alfred Burtscher, 1989 – 1991 Jochen Dyck, 1991 – 1997 Elfriede Lex, 1997 – 2001 Ulrike Himstedt, 2001 – 2003 Dr. Gerhard Brink, 2003 – 2008 Dr. Andreas Beck, 2008 – 2016 Peter Schacherbauer, seit 2016 Hartmut Strachowsky*

Stadträte: *1972 – 1984 Hans Schweiger (1966 – 1972 CSU-Stadtrat), 1972 – 1980 Dr. Hans Maier, 1972 – 1978 Hans Birgmeier (1966 – 1972 CSU-Stadtrat), 1978 – 1984 Toni Unterstaller, 1981 – 2006 Franz Huber, 1990 – 1991 Dr. Rüdiger Umhau, 1991 – 2004 Herbert Henghuber, 2004 – 2014 Friederike Stückler, 2006 – 2008 Dr. Andreas Beck, seit 2008 Peter Schacherbauer, 2014 - 2020 Anna Spindler, seit 2014 Hartmut Strachowsky, seit 2020 Stefan Niedermeier*

Kreisräte: *1972 – 1984 Hans Schweiger, 1972 – 1996 Toni Unterstaller, 1990 – 2008 Didymus Hasenkopf, 1990 – 2008 Dr. Rüdiger Umhau*

Wahlergebnisse:

Bürgermeisterkandidaten: *1972 Hans Schweiger 29,68%, 1978 Hans Schweiger 14,77%, 1984 Franz Huber 4,26%, 2020 Stefan Niedermeier 9% (bei 6 Bewerbern)*

Stadtrat: *1972 UWG 12,88%, 1978 UWG 14,74%, 1984 UWG 7,26%, 1990 FW 8,65%, 1996 FW 8,03%, 2002 FW 9,57%, 2008 UWB 7,64%, 2014 9,13%, 2020 UWB 11,5%*

... und nun die Geschichte etwas ausführlicher:

Gegründet wurden die UWB als **Unabhängige Wählergemeinschaft** (UWG) am **3. März 1972**. Grund war die Überzeugung vieler parteiunabhängiger Bürger Burghausens, dass es einer dritten Kraft in Burghausens Kommunalpolitik bedürfe, dass die absolute Mehrheit einer Gruppierung die Gefahr einer unkontrollierten Machtausübung in sich berge und dass eine unabhängige Gruppierung der Garant dafür sein könne, dass Politik von Bürgern für Bürger gemacht werde.

Anlass für die Gründung der UWG waren die Auseinandersetzung um die Kostensteigerung beim Bau des Hallenbades und einen Unter-Wert-Verkauf des städtischen E-Werks.
90 Personen waren bei der Gründungsversammlung anwesend und bestimmten einen Sprecher-ausschuss aus Hans Schweiger, Johann Schmidt und Dr. Hans Maier. Bereits im

April wurden mit Hans Schweiger ein Bürgermeisterkandidat und eine vollständige Stadtratskandidatenliste mit 24 Bewerbern aufgestellt.
Hans Schweiger gewann die Unterstützung der SPD und ging aus dem Stand in den Wahlkampf gegen Georg Miesgang, in dem er mit nahezu 30% ein herausragendes Ergebnis erzielte.
Die UWG erreichte 12,88% und Hans Schweiger, Dr. Hans Maier und Hans Birgmeier zogen in den Stadtrat ein. Auch wenn das Hauptziel, die Verhinderung einer absoluten Mehrheit, nicht erreicht wurde – das sollte noch 18 Jahre dauern -, so verdiente sich dieses Trio durch eine sachbe-zogene und von großem Wissen und umfangreicher beruflicher Erfahrung getragenen Arbeit die Anerkennung der Wähler.

Der Lohn war die Zunahme der Wählerstimmen bei der **Wahl 1978**. Es blieb allerdings bei drei Mandaten: Hans Schweiger, Dr. Hans Maier und Toni Unterstaller. Hans Birgmeier hatte sich aus persönlichen Gründen – er zog nach Mehring – nicht mehr zur Wahl gestellt. Hans Schweiger erzielte mit knapp 15% gegen diesmal zwei Gegenkandidaten Georg Miesgang und Gerhard Kaes wieder ein sehr achtbares Ergebnis als Bürgermeisterkandidat. Schwerpunkt des Wahlprogramms 1978 waren u.a. die Forderung nach einer sinnvollen Grünplanung, einer soliden Haushaltspolitik, die Folgelasten nicht außer Acht lassen dürfe, und ein besserer Kontakt mit den Nachbargemeinden, insbesondere der Gemeinde Mehring.

1984 war das schwarze Jahr in der Geschichte der UWG: Trotz eines sehr intensiv geführten Wahlkampfs um die Nachfolge von Georg Miesgang, der sich nach 18 Jahren nicht mehr zur Wahl stellte, wurde die UWG in der stark polarisierenden Auseinandersetzung zwischen den „Großen“ fast zerrieben. Franz Huber erreichte als Bürgermeisterkandidat gegen 3 Mitbewerber (Harrer, Steindl, Dr. Ulm) magere 4,26%. Die wiederum sehr gut besetzte Stadtratsliste wurde gegenüber 1978 stimmenmäßig halbiert und mandatsmäßig gedrittelt. Nur Franz Huber, der 1981 für Dr. Hans Maier in den Stadtrat nachgerückt war, gelang die Wahl in den Stadtrat.

1987 beschlossen die Mitglieder der UWG auf Drängen des Kreisverbands, sich in **FREIE WÄHLER BURGHAUSEN** umzubenennen, um auf Kreisebene ein einheitlicheres und leichter wiedererkennbares Bild zu vermitteln.

Für die **Wahl 1990** erstellte man, da man durch eine schwer nachvollziehbare Landtags-entscheidung auf den Listenplatz 16 abgeschoben worden war, ein Wahlprogramm in 16 Punkten, von dem man aus heutiger Sicht mit Stolz sagen kann, dass nahezu alle in der Entscheidungs-befugnis des

Stadtrats liegenden Punkte abgearbeitet wurden, beispielsweise die Prüfung der Umweltverträglichkeit aller städtischen Vorhaben, die Ausweitung des Wasserschutzgebiets, die Anbindung der Kanalisation von Scheuerhof und Moosbrunn an die Kläranlage, die Fußgängerzone In den Grüben, Tempo-30-Zonen in den Wohngebieten, eine aktive Grundstückspolitik, ein Haus der Begegnung – als Bürgerhaus geschaffen -, die Aufnahme von Buben in die Realschule und die Schaffung eines grünen Zentrums in Form unseres Stadtparks.

8,65% der Wählerstimmen ließen zwei FW-Stadträte ins Gremium einziehen, Franz Huber und Dr. Rüdiger Umhau. Dieser trat allerdings nach einem Jahr bereits wieder zurück und machte Platz für Herbert Henghuber.
Franz Huber wurde 1990 aus dem Stadtrat zum 2. Bürgermeister gewählt und 1996 wiedergewählt, was einerseits manche politischen Einflussmöglichkeiten verbesserte, andererseits natürlich auch die Eigenständigkeit der FW weniger deutlich erscheinen ließ.

1992 wurde Hans Schweiger (gestorben 1999) zum Ehrenvorsitzenden der FW ernannt.

Die **Wahl 1996 –** wie 1990, 2002 und 2008 ohne eigenen Bürgermeisterkandidaten – bestätigte mit 8,03% und zwei Mandaten (Franz Huber, Herbert Henghuber) das Ergebnis von 1990.

Für die **Wahl 2002** versuchten die FREIEN WÄHLER, angetrieben von neuen Kräften, ihr Bild zu schärfen. Es wurden Leitlinien und ein ausführliches Wahlprogramm erstellt und bei Wind und Wetter und eisiger Weihnachtskälte an die Wahlbürger verteilt. Es gelang

FREIE WÄHLER Burghausen - Unser Motto: „WIR SIND FÜR SIE DA, NICHT SIE FÜR UNS!" Unsere 24 Kandidatinnen und Kandidaten für die Kommunalwahl am 3. März 2002.
Foto: Anton Mack

damit sicher, manche Sachauseinandersetzung in Gang zu bringen, die leider manchmal als persönlicher Angriff missverstanden wurde, der Wahlerfolg entsprach aber nicht unseren Erwartungen. Trotz einer Steigerung des Stimmenanteils auf 9,57% blieb es bei zwei Mandaten, und die Angst der Wähler vor Veränderung betraute die langjährigen Stadträte Franz Huber und Herbert Henghuber wieder mit der Vertretung der FW im Stadtratsgremium. Weiterhin galt das Motto „Wir sind für Sie – d.h. für die Bürger – da, nicht Sie für uns“ / „Wir alle sind der Staat“ / „Sachpolitik vor Personenkult“.
2004 machte Herbert Henghuber aus beruflichen Gründen Platz für Friederike Stückler, 2006 trat Franz Huber aus Altersgründen zurück, so dass Dr. Andreas Beck in den Stadtrat nachrückte.

Nach langen Diskussionen, die schon 1998 zum Austritt aus dem Landesverband der FW geführt hatten, entschloss sich die Gruppierung **2006**, den Namen **UNABHÄNGIGE WÄHLER BURGHAUSEN (UWB)** anzunehmen.

Unter diesem Namen und mit ausführlichen, professionell gestalteten Wahlinformationen stellte sich die UWB der **Wahl 2008**. Leider brachte die Wahl nicht den erhofften Erfolg. Zum ersten Mal seit 1990 gibt es im Stadtrat wieder eine absolute Mehrheit – nun der SPD - , die UWB konnte die Mandatszahl nicht steigern: Friederike Stückler und Peter Schacherbauer vertreten seitdem die Vorstellungen einer parteifreien Kommunalpolitik im Interesse der Burghauser Bürger. Im Kreistag sind die Burghauser UWB leider nicht mehr vertreten.

Den Vorsitz der UWB übernahm im **Mai 2008** Peter Schacherbauer. Seinem Vorgänger Dr. Andreas Beck, der in der Hauptversammlung aus persönlichen Gründen zurücktrat, wurde für seine fünfjährige intensive und auf eine langfristige Strategie angelegte Arbeit als 1. Vorsitzender gedankt. Der langjährige Kreisrat und Förderer unserer Gruppierung Didymus Hasenkopf wurde zum Ehrenmitglied ernannt.
Der Hauptausschuss wurde um vier Mitglieder (Christian Huber, Kurt Kreilein, Klaus-Jürgen Moritz und Hartmut Strachowsky) aufgestockt. Die Ausschussgemeinschaft mit der FDP wurde nicht fortgesetzt, da man sich nicht über die Ausschuss-Mitgliedschaften einigen konnte. Die UWB sind durch Friederike Stückler im Bauausschuss und durch Peter Schacherbauer im Rechnungsprüfungsausschuss vertreten, der Hauptausschuss konnte leider nicht mehr besetzt werden.
Die neue Vorstandschaft nahm auch Kontakt auf mit der Bürgerinitiative Verkehrskonzept sowie verschiedenen Referenten des Stadtrats und dem Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungs-gesellschaft und nahm die Tradition der Stadtteilbegehungen mit einem Grillfest an der Egerlandstraße und einem Treffen mit Bewohnern der „Pensionskassenhäuser“ wieder auf.
In der Hauptversammlung **2009** wurde Franz Huber, langjähriger Stadtrat, 2. Bürgermeister und Vorsitzender, zum Ehrenvorsitzenden der UWB ernannt.
Ständiges Thema der internen Beratungen in Vorstandschaft und Hauptausschuss waren das Container-Terminal, die Shopping-Mall der Taurus GmbH sowie die strukturellen und

baulichen Pläne für Raitenhaslach. Zu diesen Themen wurde im Frühjahr **2010** auch eine zweiseitige Mitgliederinformation erarbeitet.
Im Anschluss an die Mitgliederversammlung **2011** wurde ein ausführliches und sehr informatives Gespräch mit Vertretern des Integrationsbeirats geführt und positive wie negative Erfahrungen bei der Eingliederung ausländischer Mitbürger erörtert.
Im Februar **2012** stellte Elmar Wibmer, Mitglied der FW im Kreis, die in Gründung befindliche Energie-Genossenschaft Inn-Salzach (später EGIS) vor und warb um Beteiligung.
In der Mitgliederversammlung 2012 wurde Dr. Hans Maier, Gründungsmitglied der damaligen UWG und Stadtrat von 1972 – 1980, zum Ehrenmitglied ernannt.
Die Stadtratswahl 2014 wurde im Kalenderjahr **2013** von der 2012 wiedergewählten Vorstandschaft unter Peter Schacherbauer, Friederike Stückler und Sophia Althammer intensiv vorbereitet. Insbesondere wurden Leitlinien und Programm erneuert, Werbematerialien für den Wahlkampf 2014 entworfen und in Auftrag gegeben sowie die Kandidatenliste für die Stadtrats- und Kreistagswahl erstellt. Die Nominierungsveranstaltung mit Beschlussfassung über das Wahlprogramm fand am 2. Dezember 2013 im Bürgerhaus statt.
Das Ergebnis der **Stadtratswahl am 16. März 2014** war für die UWB insgesamt erfreulich. Die Zahl der Mandate im Stadtrat erhöhte sich auf drei (Peter Schacherbauer, Anna Spindler, Hartmut Strachowsky), der Fraktionsstatus war damit ebenso gesichert wie die Vertretung in allen wichtigen Ausschüssen (Hauptausschuss: Peter Schacherbauer, Bauausschuss: Hartmut Strachowsky, Rechnungsprüfungsausschuss: Anna Spindler) und den meisten Aufsichtsräten der städtischen Gesellschaften. Die absolute Mehrheit einer Partei im Stadtrat konnte abgewendet werden. Leider sind die UWB auch in der Periode 2014 – 2020 nicht im Kreistag vertreten.
In der Mitgliederversammlung 2014 wurde der Hauptausschuss der UWB in unveränderter Besetzung für die folgenden drei Jahre wiedergewählt.
Im Jahr **2015** stand der Kampf um den Erhalt des Kreiskrankenhauses Burghausen im Mittelpunkt aller Diskussionen. Die UWB widmeten deshalb auch einen Stammtisch im Februar dieser Thematik.
In der **Mitgliederversammlung im Januar 2016** trat Peter Schacherbauer als 1. Vorsitzender zurück, um sich seiner Aufgabe als Fraktionssprecher noch intensiver widmen zu können. Auch seine Stellvertreterinnen Friederike Stückler und Sophie Althammer gaben ihre Ämter ab, um eine Verjüngung der Vorstandschaft zu ermöglichen. Einstimmig wurden gewählt Hartmut Strachowsky zum 1. Vorsitzenden, Anna Spindler und Christian Huber zu Stellvertretern, Bernhard König zum Schatzmeister und Reinhard Althammer zum Schriftführer. Anna Spindler übernahm zusätzlich das Amt der Öffentlichkeitsreferentin. Der bisherigen Vorstandschaft wurde für ihren intensiven und kenntnisreichen Einsatz für die Ziele einer parteiunabhängigen Kommunalpolitik gedankt.

Zwei Themenstammtische befassten sich mit wichtigen kommunalpolitischen Fragen:
Am 7. März trafen sich Mitglieder des Vorstands und des Hauptausschusses mit den Mitarbeitern des Freizeitheims und aktiven Jugendlichen, um sich das neue Konzept vorstellen zu lassen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu erörtern.
Am 14. Juni informierten Anton Geith, Maximilian Mayerhofer und Herbert Henghuber über Schwierigkeiten und Chancen von Handel und Gewerbe, insbesondere auch im Hinblick auf die geplante Shopping-Mall im Salzach-Zentrum.

Bei einer Radtour war das Güterterminal interessantes Ziel.

Mit der Gründung des Campus Burghausen der Technischen Hochschule Rosenheim zum 1. Oktober 2016 ging ein lang gehegter Wunsch der UWB in Erfüllung.

Zwei schwere Verluste mussten die UWB beklagen:
Am 24. März verstarb Gründungs- und Ehrenmitglied Dr. Hans Maier, der die Gruppierung (damals unter dem Namen Unabhängige Wählergemeinschaft) von 1972 bis 1980 im Stadtrat vertrat. Mit ihm ist der letzte aus der Stadtratsriege der 1972 gegründeten UWG nicht mehr am Leben.
Am 12. November verschied Didymus Hasenkopf, Ehrenmitglied und wichtiger Förderer unserer Gruppierung. Didymus Hasenkopf war Mitglied der Kreistagsfraktion der Freien Wähler von 1990 bis 2008.

2017 wurden erste Überlegungen zur Fortschreibung der Leitlinien der UWB angestellt.
Dauerthemen waren die Entwicklung des Salzachzentrums und die Verlängerung der Betriebszeiten des City-Busses.
Familienreferentin Doris Graf informierte die Stadträte über ihre Vorstellungen zum geplanten Haus der Familie.

Zum 1. September 2017 wurde Stadträtin Anna Spindler vom Stadtrat zur Jugendreferentin bestellt.

Schwerpunkt der Arbeit in den Jahren **2018 und 2019** war die Vorbereitung der Bürgermeister- und Stadtratswahlen 2020.
Die wichtigste Entscheidung bei der Mitgliederversammlung am 23. Januar 2019 war die Wahl von Stefan Niedermeier zum Bürgermeisterkandidaten.

Am 20. März 2019 wählten die Mitglieder eine insgesamt verjüngte Vorstandschaft: Jeweils einstimmig wurden Hartmut Strachowsky zum 1. Vorsitzenden, Vroni Baumgartner und Christian Huber zu stellvertretenden Vorsitzenden, Felix Hirschmüller zum Schatzmeister, Birgit Knogler zur Öffentlichkeitsreferentin, Magnus Stummvoll zum Jugendreferenten und Reinhard Althammer zum Schriftführer gewählt.

In einem Pressegespräch im März erläuterten Stefan Niedermeier und die amtierenden Stadträte die wichtigsten Wahlziele, u.a. die Förderung des City-Busses und im Gegenzug die Einführung einer Bewirtschaftung des Parkraums, die Notwendigkeit einer Neukonzeption der Bebauung des Salzachzentrums, die Überarbeitung des Flächennutzungsplans und eine verstärkte Zusammenarbeit mit Mehring, auch im Hinblick auf die Ortsumfahrung

Für die Wahl 2020 wurde eine vollständige, verjüngte und alle Bevölkerungskreise abbildende Kandidatenliste erstellt und auf der Nominierungsversammlung am 12. November 2019 einstimmig gebilligt.
Zur Wahlwerbung veranstalteten die UWB Stammtische im Gasthaus Tiefenau, im Bürgerhaus und im Hotel Bayerischer Hof.

Ein Wahlflyer mit den Bildern aller Kandidaten und den wesentlich Wahlaussagen wurde im Dezember **2020** an alle Haushalte verteilt.

Bei der Kommunalwahl am **15. März 2020** konnte mit 11,5% die Stimmenzahl der UWB gesteigert werden; leider blieb es bei drei Sitzen im Stadtrat: Stefan Niedermeier, Hartmut Strachowsky und Peter Schacherbauer, welcher wieder zum Fraktionssprecher gewählt wurde. Anna Spindler ist erste Nachrückerin. In den Kreistag konnte leider kein Mitglied der UWB entsandt werden.

Stefan Niedermeier gewann als Bürgermeisterkandidat 9% der Stimmen, bei 5 Gegenkandidaten ein sehr respektables Ergebnis.

Magnus Stummvoll wurde vom Stadtrat zum Jugendbeauftragten bestimmt.

Nahezu alle der für 2020 geplanten Nachwahl-Aktivitäten fielen den Beschränkungen auf Grund der Corona-Pandemie zum Opfer.